

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 46=66 (1900)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Uhr. Nachher vereinigten sich die Teilnehmer an einem lebhaften Bankett im Kasinoaal.

— **Die Jahresversammlung der Verwaltungsoffiziere der VI. Division** fand am 4. Februar in Winterthur statt. Oberstlieutenant Steinbach vom Generalstab hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über den Verpflegungsdienst der ersten Armee im deutsch-französischen Kriege. Der Vereinsvorstand wurde einstimmig bestätigt und die Jahresrechnung genehmigt.

— **Dauerritt.** Der von der Kavallerie-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern übernommene Dauerritt für schweizerische Offiziere aller Waffen auf ihren Dienstpferden ist vom Komitee auf den 9. bis 11. Juni festgesetzt worden. Die Distanz wird etwa 200 Kilometer betragen. Die abzureitende Strecke wird erst vor dem Start den Teilnehmern bekannt gegeben. Die Anmeldefrist dauert bis Ende Mai.

— **Oberst Girard**, eines der militärischen Häupter der Neuenburger Republikaner in den Jahren 1848 und 1856 feierte am 6. Februar im Familienkreise seinen 81. Geburtstag und seine goldene Hochzeit, während seine Tochter am nämlichen Tage die silberne Hochzeit und eine Enkelin die Hochzeit feierte.

— **Neue Bücher!** Im Verlag von Fried. Schulthess in Zürich erschien ein Schriftchen des Herrn Dr. Johannes Häne, Privatdozent an der Universität Zürich „Zum Wehr- und Kriegswesen in der Blütezeit der alten Eidgenossenschaft“. Es wird darin bemerkt, dass das Sammelwerk des Herrn Oberst Karl v. Elgger, betitelt: „Kriegswesen und Kriegskunst der schweiz. Eidgenossen im 14., 15. und 16. Jahrhundert“ heute das gewohnte Handbuzh für die Geschichte des alten schweizer. Wehrwesens bilde. Es werden aber auch noch viele andere Quellen citiert. Es würde uns sehr freuen, wenn das angeführte Werk zum Studium oft benützt würde.

**Bern. Beförderungen.** Die Militärdirektion des Kantons Bern hat folgende Lientenants zu Oberlieutenants befördert:

Kavallerie: Ducommun, Paul, Travers, Schwadron 7; Roth, Adolf, Wangen a. A., Schwadron 9; Heuer, Karl, Biel, Schwadron 10; Hiltbrunner, Paul, Eriswyl, Schwadron 12; von Sprecher, Anton, Mayenfeld, Schwadron 13.

Artillerie: Perrin, Léon, Genf, Batterie 11; Favrot, Alexander, Pruntrut, Batterie 12; Joss, Walther, Bern, Batterie 13; Bangarter Ernst, Biel, Batterie 14; Bürgi, Alfred, Bern, Batterie 16; Andrä, Karl, Bern, Batterie 17; v. Wattenwyl, Albert, Lausanne, Batterie 18; Lüthi, Ludwig, Freiburg, Batterie 18; Peter, Friedrich, Aarberg, Batterie 19; Pfister Ernst, Bern, Batterie 20.

## A u s l a n d.

**Deutschland.** † Generalmajor v. Wülknitz Der in Wiesbaden gestorbene Generalmajor z. D. v. Wülknitz ist 1827 zu Rinteln im Reg.-Bez. Kassel geboren, wurde im Kadettenkorps erzogen und trat 1844 als Fahnenjunker beim 15. Inf.-Regt. ein. Noch in demselben Jahre wurde er, der „Voss. Ztg.“ zufolge, Lieutenant, 1855 Oberlieut., 1859 Hauptmann und 1867 Major im 91. Infant.-Regt. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs erhielt er das Kommando des Füs.-Bats. Nach seiner 1873 erfolgten Beförderung zum Oberstlt. erhielt er 1875 das Kommando des Füsilier-Regiments Nr. 33 und wurde bald darauf Oberst. Am 18. Oktober 1881 wurde er unter Beförderung zum General-Major Kommandeur der 31. Infanterie-Brigade. Seit 1883 lebte er im Ruhestand.

**Österreich.** † Hauptmann Alphons Danzer: Gründer und Leiter der in Wien erscheinenden „Armee-Zeitung“, ist gestorben. Über seinen Lebenslauf wird in genanntem Blatte berichtet: Hauptmann Alphons Danzer war im Jahre 1842 als Sohn eines Staatsbeamten in Temesvár geboren. Er trat nach den Gymnasialstudien in die Armee und machte 1866 den Feldzug in Italien als Lieutenant mit. Gleich nach dem Kriege begann er seine schriftstellerische Thätigkeit als regelmässiger Mitarbeiter des „Pester Lloyd“, welchem Blatte er bis zum Tode treu geblieben ist. Noch als activer Offizier machte Danzer für dasselbe die dalmatinischen Aufstände, den deutsch-französischen und den serbisch-türkischen Krieg als Berichterstatter mit. Im Jahre 1880 trat er in Pension und hatte sich seitdem gänzlich der schriftstellerischen Thätigkeit gewidmet. Er war langjähriger Correspondent verschiedener militärischer Blätter, Autor des österreichischen Teiles der Loebellschen Jahresberichte, Mitarbeiter des „Berliner Militär-Wochenblatt“, in welchem er unter Anderem in einer bedeutenden Artikelserie den russisch-türkischen Krieg behandelte; ferner Mitarbeiter der „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ deren „Militärische Nachrichten“ er seit mehr als zehn Jahren schrieb. Alphons Danzer war Chefredacteur der „Wehrzeitung“, der „Armee- und Marine-Zeitung“, des „Armeeblatt“ und hat 1896 die „Neue Armee-Zeitung“ gegründet. Er war Verfasser einer Reihe grösserer Schriften und Werke militärwissenschaftlichen Inhaltes; so erschien: 1870 „Frankreichs Stellung zu den europäischen Mächten“; 1872 „Beiträge zur Geschichte des österreichischen Heerwesens“; 1873 „Dembinsky in Ungarn“; 1876 „Die Kämpfe in Serbien“; 1878 „Die Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen“; 1888 „Maria Theresia und ihre Zeit“; und endlich im Jahre 1889, im Vereine mit Bancalari und Rieger, das vom Freiherrn v. Myrbach illustrierte populäre Werk „Unter den Fahnen“, für welches Danzer von dem Kaiser mit dem Franz Josef-Orden ausgezeichnet wurde.

Der Verblichene war von starker, kräftiger Gesundheit, bis sich vor einigen Jahren ein Herzleiden bei ihm einstellte. Er begann zu siechen, sein Zustand wurde immer bedenklicher und er hatte furchtbare Qualen zu ertragen, bevor ihn der Tod von denselben erlöste. Aber seine Geistesfrische hatte sich Hauptmann Danzer bis zum Tode bewahrt. Noch am 26. September dictierte er fliegend und frei einen Artikel. — Am 27. September war er eine Leiche. Eine Herzlähmung hatte seinem Leben einen jähes Ende bereitet.

In dem von Generalmajor Auspitz veröffentlichten Nekrolog wird u. a. gesagt: Als es nach der Katastrophe des Jahres 1866 galt, die Armee rasch und voll den modernen Anforderungen anzupassen und eben dadurch sie wieder zu dem zu machen, was sie in unvergänglichen Ehren nach ihrer vielhundertjährigen Tradition gewesen: sammelte sich um den Führer der Reformpartei, den grossdenkenden und kühngestaltenden Freiherrn v. Kuhn eine Schar von Ofizieren, hoch und nieder, welche das schmerzreiche Apostolat des Reformgedankens auf ihre Schultern luden. Unter ihnen befand sich auch der subalterne Offizier Alphons Danzer. Unermüdllich hat er da vor der öffentlichen Meinung die Vitalinteressen der Armee, als des staatlichen Werkzeuges einschneidendster Wirksamkeit, verdeutlicht und vertreten.

Es kam die Zeit, da Alphons Danzer nichts erübrigte, als zwischen seiner militärischen Laufbahn und seiner literarischen Wirksamkeit zu wählen. Zwar war er Offizier mit Leib und Seele. Aber er hätte sich, wenn er aktiv blieb, Jahre hindurch im Kleingetriebe des Dienstes abmühen müssen, während er nun an eine

Thätigkeit gewöhnt war, die es mit grossen Verhältnissen und umfassenden Aufgaben zu thun hatte. Dabei war, nach des Altmeisters Worten, die Lust zu „fabulieren“, ihm eigen, der Drang des tönenden Wortes, das ja auch, eindringlich verwendet, That ist oder werden kann. So schied denn Danzer aus der militärischen Activität.

Die Redaktion des verwaisten Blattes übernimmt, wie uns mitgeteilt wird, der k. k. Regierungsrat J. Lukes, ebenfalls ein früherer österreichischer Offizier, der als Militärschriftsteller einen geachteten Namen erworben hat.

**Frankreich.** Typhusepidemie. In Bar le Duc grassirt besonders in dem dort garnisonierenden 94. Infanterie-Regiment eine heftige Typhusepidemie. 33 Mann mussten ins Spital überführt werden; einer ist in der Nacht vom 10. Jan. gestorben. Die Militärbehörden dringen, da die Epidemie an Intensität täglich zunimmt, auf eine schleunige Versetzung der Garnison.

**Italien.** Die Explosion von Avigliana fand in einem Magazin statt, das 400 Kilo Nitroglycerin enthielt. Vierzig Personen wurden verwundet, darunter vier Soldaten und drei Angestellte der Finanzverwaltung, die im Spital von Avigliana Aufnahme fanden. Der Schaden an Wohnhäusern in der Umgebung beschränkt sich auf einige zerbrochene Fensterscheiben. — Nach andern Angaben beläuft sich die Zahl der Verwundeten auf 80 Mann.

**England.** „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Durban, wonach die Offiziere des Freiwilligen-Regiments ihre Demission gegeben haben wegen der Unannehmlichkeiten, welche sich zwischen ihnen und den Offizieren der regulären Armee herausgestellt haben. Die von ihrem Posten zurückgetretenen Offiziere haben sich nach Kapstadt begeben, um ihre Klagen der Kapregierung zu übermitteln. „Daily Mail“ drückt die Meinung aus, dass der Konflikt durch die strenge Disziplin bei den regulären Truppen veranlasst worden sei, und hofft, dass Milner und Roberts den Zwischenfall bald erledigen werden.

**Transvaal.** Der Gesandte Transvaals in Brüssel, Dr. Leyds, hatte in Paris eine Unterredung mit einem Zeitungskorrespondenten, wobei er auf die Frage, ob der Krieg noch lange fort dauern würde, und ob nicht mindestens ein längerer Waffenstillstand herbeigeführt werden könnte, sehr energischen Tones erwiderte: „Der Krieg wird fortgesetzt, beide Republiken disponieren über ausreichendes Menschen- und Kriegsmaterial und lehnen sogar alle Freiwilligenengagements ab. Transvaal acceptiert keinen Waffenstillstand. Das hiesse ja, den Engländern Zeit lassen, ihre Kriegstransporte am Kap abzuwarten und dann in grossen Massen über uns herzufallen.“ „Über den Ausgang des Krieges“, fuhr Dr. Leyds fort, „bin ich unbesorgt. Auch die augenblickliche Situation auf dem Kriegsschauplatz erscheint mir sehr günstig. Wir Transvaaler sind voller Zuversicht.“

## Verschiedenes.

— Das Vorstellen der Offiziere vor der Kompagnie, bei uns seit einer Anzahl Jahre eingeführt, ist ein alter Gebrauch, der im letzten Jahrhundert in der österreichischen Armee üblich war und später in der französischen nachgeahmt wurde und sich in dieser soviel uns bekannt erhalten hat. Das alte Lasey'sche Reglement setzt das Ceremoniell für das Vorstellen fest und sagt: „Der Obrist, so ein Regiment bekommt, gehört sich entweder vor den kommandierenden Gene-

ralen selbst mit Schliessung eines Kreyses von dem ganzen Regimente mit allen Fahnen und klingenden Spiel vorgestellt zu werden, wobei Ihro k. k. Majestät Befehl publiziret wird.“ Auch alle anderen Offiziere wurden „vorgestellt“, speciell zum Fähnrich sprach der vorstellende Major, indem er ihm die Fahne übergab: „Hiemit übergebe Herren Fähnrich die Fahne, bei welcher Er sein Leib und Leben zu lassen hat!“ Charakteristisch ist, dass der Vorsteller eine fixe Gebühr vom Vorgestellten bezog, die sich auf drei bis sechs Ducaten belief.“

Das Vorstellen ist vor hundert Jahren in der kaiserlichen Armee durch Erzherzog Carl abgeschafft worden.

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke:

1. Cardinal von Widdern, Oberst Georg, Der Krieg an den rückwärtigen Verbindungen der Deutschen Heere 1870/71. Teil V. (Schluss des Werkes). An den Verbindungen der I. Armee. — Nachträge zu den Teilen I—III. Verwaltung und materielle Verwertung des eroberten Gebietes. Mit 2 Skizzen im Text. 8° geh. 100 S. Berlin 1899, R. Eisen-schmidt. Preis Fr. 2. 40.
2. Wolff, Johann, k. u. k. Hauptmann, Anleitung für die Ausbildung der Kompagnie im Patrouillen- und Meldedienst vom Beginn der Rekruten-Ausbildung bis zur Beendigung der jährlichen grossen Übungen. Mit einer Sammlung von Patrouillen-Aufgaben mit und ohne Gegenseitigkeit. Handbuch für die hiezu berufenen Organe im Anschluss und in Ergänzung des Instruktionbuches „Der theoretische und praktische Patrouillen- und Meldedienst.“ IV. Auflage. Hiezu eine Skizze. 8° geh. 84 S. Wien 1899, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1. 60.
3. Grzesicki, Victor, k. u. k. Hauptmann, Russische Felddienst-Vorschrift. I. Teil. Dienst der Truppen. Erschienen Juni 1899. Mit 11 Beilagen und 10 Tafeln. 8° geh. 175 S. Wien 1899, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 4. —.
4. Mayerhoffer von Vedropolje, Eberhard, k. und k. Hauptmann, Der Infanteriekampf des 9. Korps vor Amanvillers-la Folie (18. August 1870). 8° geh. 76 S. Wien 1899, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 2. 70.
5. Lütgendorf, Casimir Freiherr von, Applikatorische Besprechung der Thätigkeit des k. u. k. 10. Corps im Gefechte bei Trautenau am 27. Juni 1866. Heft 2. Mit 4 Oleaten. 8° geh. 59 S. Wien 1899, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 3. 20.
6. Lobedank, Dr. E., Die hygienische Ausbildung des Offiziers. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Kapitel der Gesundheitslehre. 8° geb. 138 S. Strassburg i./E. 1899, W. Heinrich. Preis Fr. 3. —.
7. Sutz, Johannes, Schweizergeschichte für das Volk erzählt. Vorwort von Bundesrat Deucher. Reich illustriert von E. Stückelberg, A. Anker, P. Robert, Th. Rocholl. Lfg. 1—3. 4° geh. La Chaux-de-Fonds 1899, F. Zahn. Subscriptionspreis à Lfg. Fr. 1. 25; Preis für Nichtsubscribenten Fr. 2. —.
8. Karte von Natal und der angrenzenden Gebiete (Südafrikanische Republik Transvaal und Oranje-Freistaat) zur Darstellung des Vormarsches der Boeren nach Natal. Maastab 1:800,000. Berlin 1899, Dietrich Reimer (Ernst Vohsen). Preis 80 Cts.